

Winfried Walter,
Vorstand der
Albrech & Cie
Vermögens-
verwaltung AG

STECKBRIEF

Albrech & Cie AG

50667 Köln

Telefon: 02 21/92 01 25 00

www.albrech.com

contest@albrech.com



Depot-Contest

Faible für Fonds

Der Kölner Vermögensverwalter Albrech & Cie lockt seine Kunden mit einer für viele zeitgemäßen Botschaft: „Investieren statt spekulieren.“

Beim diesjährigen Depot-Contest nimmt Albrech-Vorstand Winfried Walter aber bewusst in der chancenorientierten Liga teil. Zu seinen aktuellen Investments zählen daher auch Werte, die sich eher selten in deutschen Depots wiederfinden – wie beispielsweise Archer Daniels Midland, Hyundai Motor, OAO Gasprom, Petrochina, Samsung Electronics, Stada Arzneimittel und Vossloh. Dazu gesellen sich klassische heimische Standardwerte wie BASF und Münchener Rückversicherung.

Mit einem Indexzertifikat auf Gold und einem Short-ETF auf den Dax sichert sich der Kölner allerdings auch gegen Ungemach ab. Walter schließt nicht aus, dass „der deutsche Leitindex bis auf 5200 Punkte sinken könnte“.

Zu den weiteren Depotfavoriten gehören hauseigene Investmentfonds. Eine Spezialität des Hauses, die nicht

Die Albrech & Cie AG
beteiligt sich mit einem
Depot in der chancen-
orientierten Liga



nur Kunden mit einer Million Euro den Zugriff auf das Know-how der Albrech & Cie AG ermöglicht. Über acht Publikumsfonds können sich auch Anleger mit schmalerm Geldbeutel engagieren. Das Flaggschiff, der Adviser I Funds – Albrech & Cie Optiselect, mit knapp fünf Prozent im Albrech-Contest-Depot gewichtet, überzeugt durch regelmäßige Outperformance der Märkte. Für seine individuellen Kundendepots geht Walter davon aus, „sieben bis zehn Prozent mehr als der Leitindex zu erzielen“.

Grundsätzlich enthalten die Mandantendepots Aktien von Unternehmen, „die international aufgestellt sind, hohe Dividenden zahlen und über gesunde Cashflows verfügen“. Angesichts drohender Inflationsrisiken setzt Walter auch auf Firmen, „die Preissteigerungen problemlos an den Endverbraucher weiterreichen können, wie etwa Versorger“.

Und für die Jungen unter seinen Klienten hat der Kölner einen speziellen Anlagevorschlag parat: „Wer etwa 40 Jahre alt ist und über einen sicheren Arbeitsplatz verfügt, kann auf 10-Jahres-Sicht bis zu 50 Prozent seines Geldes in den Emerging Markets anlegen.“

MICHAEL GROOS